

### **Aufgabe 1:**

Die olympische Idee stellt nach J.M. Mehr als nur ein sportliches Event mit theoretischem Überbau dar. Diese Idee zielt langfristig auf die Zusammenführung aller Nationen zu einer Weltgemeinschaft mit einer Weltreligion hin, und sei somit unerlässlich für die Zukunft der Menschheit.

Die Chance zur Behebung der moralischen Krise der Menschheit wird nur gelingen, wenn wir auf die Ursprünge der olympischen Idee zurückgehen.

Grundlage von Olympia ist nach Coubertin die zur Völkerverbindung notwendige Einheitsreligion in Form der religio athletae. (moralische Instanz)

Die Angst vor der Zukunft muss überwunden werden. Die olympische Religion stellt letztlich die Dynamik der olympischen Idee dar. Dies war schon als Grundlage der antiken olympischen Idee zu eigen. Aus der Religion folgten die Spiele. In den modernen olympischen Spielen ist es umgekehrt, die Religion wird letztlich durch die Spiele gemacht, ist somit Produkt derselben, nicht Motor.

Coubertin wollte keine neue Religion gründen, sondern die olympische Religion sollte die Welt zusammenfügen befrieden und vor dem Zerfall aufhalten.

So ist bei Coubertin alles zweckbestimmt und die religiösen Elemente müssen sich dem Ganzen einordnen und werden somit umfunktioniert.

Vergangenheit und Zukunft sollen miteinander verschmelzen.

Nicht die antiken Götter will Coubertin auferstehen lassen, sondern dem säkularisierten Menschen soll durch 'Rituale und Gefühle', die er im olympischen Sport erlebt, eine neue Zukunftsperspektive für die Menschheit als Ganzes eröffnet werden.

Begründete Stellungnahme: Kann der Sport die Funktion der Weltbefriedung erfüllen?

### **Aufgabe 2:**

#### **2.1**

Fünf ursprünglich als unverzichtbar geltende **olympische Grundsätze**, die sich in der geschichtlichen Entwicklung als nicht haltbar oder kaum realisierbar erwiesen, waren:

Die Forderung der Amateureigenschaft als Voraussetzung für die Zulassung als Teilnehmer bei den Olympischen Spielen wurde modifiziert und liberalisiert, da sich

- die Unterschiede zwischen Profi- und Amateursportlern zunehmend verwischten,
- die soziale Absicherung der Athleten als zunehmend notwendig erwies,
- der Hochleistungsanspruch der Olympischen Spiele durch Amateure im ursprünglichen Sinn nicht mehr hätte sichern lassen können.

Der Grundsatz, alle international anerkannten Sportarten zu den Spielen zuzulassen, war nicht mehr zu verwirklichen, da

- die Aufnahme aller neuen und auch international anerkannten Sportarten den finanziellen und organisatorischen Rahmen der Spiele sprengen würde,
- sich traditionelle olympische Sportarten, auch wenn keine breite internationale Basis mehr gegeben ist, nur schwer aus dem Programm entfernen lassen, so dass andere Sportarten nicht nachrücken können.

Das Prinzip der Chancengleichheit aller Athleten ist gefährdet, da

- der Dopingmißbrauch immer noch nicht umfassend genug weltweit kontrolliert und geahndet werden kann,
- sich in gerate- und materialabhängigen Sportarten für technisch und finanziell unterlegenen Nationen nicht zu kompensierende Nachteile ergeben.

Das olympische Prinzip "die Teilnahme ist wichtiger als der Sieg" hat sich längst als problematisch erwiesen, da

- schon die Teilnahme in der Regel Höchstleistungen und Erfolge erfordert (Mindestleistungen als Qualifikationsvoraussetzung bei den nationalen Ausscheidungswettkämpfen),
- die Öffentlichkeit (Medien, Gesellschaft) nur Erfolge anerkennt (nur die Medaillenränge werden honoriert!),
- die bloße Teilnahme als sogenannter "Olympia-Tourismus" sogar abgelehnt wird.

Der Grundsatz der Unabhängigkeit des olympischen Sports ist nicht mehr aufrechtzuerhalten, da

- die Organisation und Durchführung Olympischer Spiele in der heutigen Form ohne massive Unterstützung durch die Wirtschaft und die Medien unmöglich sind,
- auch der olympische Sports auf politische Unterstützung angewiesen ist und sich daher politischer Einflußnahme nicht entziehen kann.

## 2.2

Von den ursprünglichen **olympischen Grundsätzen** können u.a. die folgenden noch als allgemein anerkannt gelten:

- der Hochleistungs- und Rekordgedanke ("citius - altius - fortius"), hinter dem die Idee der menschlichen Vervollkommnung steht,
- das von Coubertin beabsichtigte Spannungsverhältnis zwischen der Konkurrenz im Sport und der internationalen Völkerverständigung,
- die Einbindung kultureller, teilweise sogar kultischer Programmteile, wie z. B. das Eröffnungs- und Schlußzeremoniell,
- der Fair-Play-Gedanke, zumindest in der Form einer allgemein anerkannten Forderung,
- der vierjährige Austragungsmodus und der wechselnde Austragungsort.

### **Alternativen Moltmanns:**

Zurück zu den ursprünglichen Erfahrungen und Hoffnungen des Sports. Die Olympische Idee muss in ihren Ansätzen vor Ausbeutung geschützt werden.

1. Die olympische Idee kann als Umwandlungsstoff für die Entfremdung durch lebensfeindlicher, freiheitsberaubenden Erfahrungen und Mechanismen dienen.
2. Olympischer Sport soll Anregungen zum selbsttätiger Sporterfahrung werden.
3. Da die Staatszugehörigkeit bei Olympia immer weiter in den Hintergrund tritt, sollte die UNO zum Ausrichter der olympischen Spiele gewählt werden. Dadurch könnte jeder unabhängig von seiner Nationalität als Sieger geehrt werden.
4. Die olympische Idee soll aus dem Leistungs- und Konkurrenzdenken wieder herauskommen. Dies wäre als Vorbereitung auf die kommende Weltgemeinschaft und ihre sich erschöpfenden Ressourcen nötig und käme dem durch einen einfachen Lebensstil entgegen.

Stellungnahme zu dem Gedanken: Zurück zu den Ursprüngen von Olympia.

### **Aufgabe 3:**

**EPO (= Erythropoietin)** ist ein Peptidhormon das gentechnisch hergestellt werden kann. Es löst eine verstärkte Produktion von roten Blutkörperchen aus.

Wirkung:

Damit steigt die Sauerstoffbindungskapazität im Blut. Die Muskeln werden besser mit Sauerstoff versorgend sind somit im Bereich des aeroben Stoffwechsels leistungsfähiger.

Nebenwirkungen:

Durch die Zunahme der Anzahl der Erythrozyten erhöht sich die Viskosität des Bluts, was den Strömungswiderstand in den Blutgefäßen verstärkt und das Herz-Kreislauf-System belastet. Außerdem kann es zu Verklumpungen von Blutkörperchen (Thrombose) sowie zu Embolie bzw. Infarkt kommen (Lunge, Gehirn, Herz). Vergrößerung der Extremitäten (Kiefer)

Seit 2000 kann Epo mit einem Standardverfahren nachgewiesen werden. (B-00-22)

Durch die Sauerstoffmangelsituation im Gewebe (**Hypoxie**) aufgrund des geringeren Sauerstoffpartialdrucks in der Umgebungsluft forciert ein Höhentraining physiologische Anpassungserscheinungen im gesamten Organismus mit dem Ziel einer verbesserten aeroben Ausdauer nach der Rückkehr ins Flachland.

Folgende **Anpassungserscheinungen** können wahrgenommen werden:

- Erhöhung der Atemfrequenz und des Atemzugvolumens;
- Zunahme des Herzminutenvolumens;
- verstärkte Freisetzung des Hormons EPO mit vermehrter Erythrozytenbildung;
- verbesserte Kapillarisation;
- Erhöhung der Zahl der Mitochondrien;
- Erhöhung des Myoglobingehalts der Muskelzelle;
- Erhöhung der aeroben Enzymaktivität.

Nach der Rückkehr ins Flachland folgt regelmäßig ein zwei- bis fünftägiges Leistungstief. Das anschließende zeitlich begrenzte Leistungshoch ist der ideale Zeitpunkt für die Teilnahme an wichtigen Wertkämpfen. (B-02-21)

Die **anabolen Steroide** imitieren die Wirkung des wichtigsten männlichen Sexualhormons Testosteron das im Körper sowohl androgene als auch anabole Wirkungen aufweist. Chemisch liegt bei allen anabolen Steroidhormonen die Grundstrukturformel des Testosterons zugrunde, an welchem man durch Variation der funktionellen Gruppen am 17. Kohlenstoffatom das Verhältniss der androgenen zur anabolen Wirkung verschieben kann.

Die beabsichtige (anabole) Wirkung von Anabolika:

- ➔ Zunahme der Skelettmuskelmasse durch gesteigerte Proteinsynthese in den Muskelzellen.
- ➔ Zunahme der Hämoglobinkonzentration und damit Zunahme der roten Blutkörperchen im Blut.
- ➔ Prozentuale Abnahme des Körperfettes
- ➔ Verstärkte Calciumaufnahme der Knochen

→ Zunahme der Körperbilanz verschiedener Elektrolyte.

Bei Frauen

→ Regelstörungen

→ Vermännlichung mit tiefer Stimme (irreversibel da Verknöcherung des Kehlkopfes),

→ Haarveränderungen, männlicher Körperbau, Akne

→ Klitorisvergrößerung (irreversibel)

→ Fehlentwicklungen weiblicher Foeten bei Schwangerschaft

Neben den bereits aufgeführten Nebenwirkungen der anabolen Steroide vermutet man zusätzlich, dass ihre Metabolite wahrscheinlich auch toxikologische Effekte auf den Organismus haben.

So wird beispielsweise bei der Metabolisierung von Dehydrochlormethyltestosteron eine Chlorabspaltung beobachtet, was diese Substanz als Alkylierungsmittel und somit als potentiell krebserregend ausweist.

**3. Reitz:** Sport = Beruf, kontrollierte Freigabe unter ärztlicher Kontrolle nur für Profis, Entkriminalisierung, bessere ärztliche Kontrolle möglich, glaubhafterer Sport, keine Jugendlichen

#### **Pro Freigabe**

- Eine Freigabe beendet die Verlogenheit im Sport und in der Doping-Diskussion.
- In einer Gesellschaft, die Alkohol und Zigarettenkonsum erlaubt, sollten Dopingmittel nicht verboten werden.
- Bei sachgemäßer Einnahme sind die gesundheitlichen Risiken überschaubar. Leistungsfördernde Mittel müssen unter Kontrolle des Arztes eingenommen werden. Das schützt die Gesundheit des Athleten.
- Der Rückgriff auf pharmakologische Substanzen ist Privatsache und individuell zu verantworten.
- Auch in anderen Bereichen der Gesellschaft werden leistungsfördernde Mittel genommen
- Kontrollen können den Dopingmissbrauch nicht verhindern, sie schüren nur die unkontrollierte Einnahme.
- Einige Athleten werden Mittel und Wege finden, sich den Kontrollen zu entziehen. Das verstärkt die Chancenungleichheit.
- Das Geld, das für die Kontrollen benötigt wird, sollte besser in die Forschung fließen, um Doping überflüssig zu machen.

•

#### **Contra Freigabe**

- Drogenkonsum ist ungesund. Gerade der Sport sollte hier vorbildhaft sein.
- Dopingmittel verzerren die Chancengleichheit und sind gerade deshalb unfair.
- Wenn andere auch keine Dopingmittel nehmen, verzichtet jeder Athlet gerne darauf.
- Die möglichen Nebenwirkungen sind viel zu gefährlich.
- Kontrollen müssen nur wirksam gestaltet werden, dann löst sich das Problem von alleine.
- Wer will dann noch verhindern, dass bereits Kinder Dopingmittel nehmen?
- Eine Freigabe von Dopingmitteln würde die Akzeptanz und Attraktivität auch im Breiten- und Freizeitsport fördern.
- In Zukunft würden dann vielleicht auch noch mit gentechnischen Manipulationen am Menschen Leistungen gesteigert.